

Agrilus cyanescens johanidesi n. ssp.
(Coleoptera: Buprestidae)

Manfred NIEHUIS

Zusammenfassung: *Agrilus cyanescens johanidesi* n. ssp. wird aus Syrien beschrieben und gegenüber der Nominatform abgegrenzt. Die Tiere wurden aus *Lonicera* sp. gezogen.

Abstract: *Agrilus cyanescens johanidesi* n. ssp. from Syria is described and separated from *Agrilus c. cyanescens* Ratzeburg, 1837. The specimens were reared from *Lonicera* sp.

Einleitung

Von Herrn J. MAREK erhielt Verf. im Oktober 1997 ein Pärchen einer *Agrilus*-Art zur Bearbeitung, das sich bei näherem Studium als zu einer neuen Subspezies von *Agrilus cyanescens* Ratz. gehörig erwies. Weiteres Material befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits bei Dr. E. JENDEK, der eine Revision der ostpaläarktischen *Agrilus*-Arten der *cyanescens*-Gruppe vorbereitet. Beide Kollegen stellten Verf. ihr gesamtes Material der neuen Unterart zur Verfügung. Weitere Belege meldete M. JOHANIDES an.

Beschreibung

Holotypus (♂):

Länge 7,4 mm, Breite 2,1 mm, Länge : Breite = 3,5 : 1; Dorsal- und Ventralseite metallisch bronzefarben; die Behaarung besteht aus hellen, bis zum Grund gebogenen und ziemlich dicht stehenden Härchen, die auf Pronotum und Flügeldecken sowie auf der Ventralseite nach hinten, auf der Stirn überwiegend nach vorn gerichtet sind; sie ist bei Ansicht von der

Seite auf den Flügeldecken sehr auffällig, trägt zum seidigen Glanz der Elytren bei und ist auch auf der Stirn in beiden Geschlechtern deutlich.

Die Fühler sind 1,4 mm lang (etwas kürzer als der Halsschild), schlank, ab dem 4. Glied gezähnt, der Zahn des vierten Segments ist schmal, die Zähne der folgenden Segmente sind breit verrundet.

Die Augen sind von annähernd ovalem Umriß, bei Betrachtung von vorn weichen ihre Innenränder geringfügig nach oben auseinander, das eingeschlossene Stirnfeld ist etwas breiter als hoch; senkrecht von oben betrachtet ist der Augenabstand 3,2 mal größer als der Durchmesser eines Auges; vom Scheitel her kommt eine fast unmerklich eingetieft Mittellinie, die auf der Höhe des oberen Augendrittels in eine sich kontinuierlich verbreiternde Furche übergeht, die den Clypeus erreicht und etwa die Breite des Innenabstandes der Fühlerbasen annimmt. Die Stirn ist beiderseits der Mittellinie nur wenig konvex, fast flach. Die Skulptur besteht aus recht flachen, auf Teilen der Stirn undeutlichen Runzeln, die auf dem Scheitel parallel zur Mittellinie, im unteren Stirndrittel beiderseits der Furche in flachen Querbögen verlaufen.

Das Pronotum ist 1,6 mal breiter als lang, glänzend, die Seiten sind konvex, vor den stumpfwinkligen Hinterecken seicht ausgerandet, diese dadurch etwas vorspringend. Vor den Hinterecken verläuft ein kurzer Wulst in Richtung der Augen, der auf das hintere Halsschilddrittel beschränkt bleibt und auf einen breiten, nach vorn und außen verlaufenden Eindruck stößt; über den Wulst verläuft ein kurzes Kielchen. Im apikalen Drittel des Pronotums gibt es eine seichte Querdepression, im basalen Drittel einen verkürzten Längseindruck. Von diesem Längseindruck aus ziehen sehr deutliche Fältchen in Richtung der Vorderecken.

Das Scutellum ist zweiteilig, von typischer Gestalt und von derselben Farbe wie die übrige Oberseite, die Vorder- von der Hinterhälfte durch eine gerade, scharfe Kante abgesetzt.

Die Flügeldecken am breitesten gleich hinter der Schulterbeule, die Apices sind einzeln breit abgerundet und fein gezähnt; sie geben zwischen der Schulterbeule und bis fast zum Apex den Blick frei auf die Ränder der Sternite.

Das Mentum ist ausgerandet, seine Seiten sind beiderseits der Ausrandung zugespitzt; die Ränder des Prosternalfortsatzes sind zwischen den Coxae annähernd paralleseitig; das letzte Sternit ist an der Spitze kurz ausgerandet, die übrigen Sternite sind ohne besondere Auszeichnungen. Die Behaarung der Unterseite ist gleichmäßig und wenig dicht.

Die Extremitäten sind von derselben Farbe wie der restliche Körper; die Hinterschienen mit einer Bürste dunkler kürzerer Haare, zwischen die in etwa gleichem Abstand längere Haare eingestreut sind. Die Klauen der drei Beinpaare sind vom gleichen Typ (mit breitem basalem Zahn).

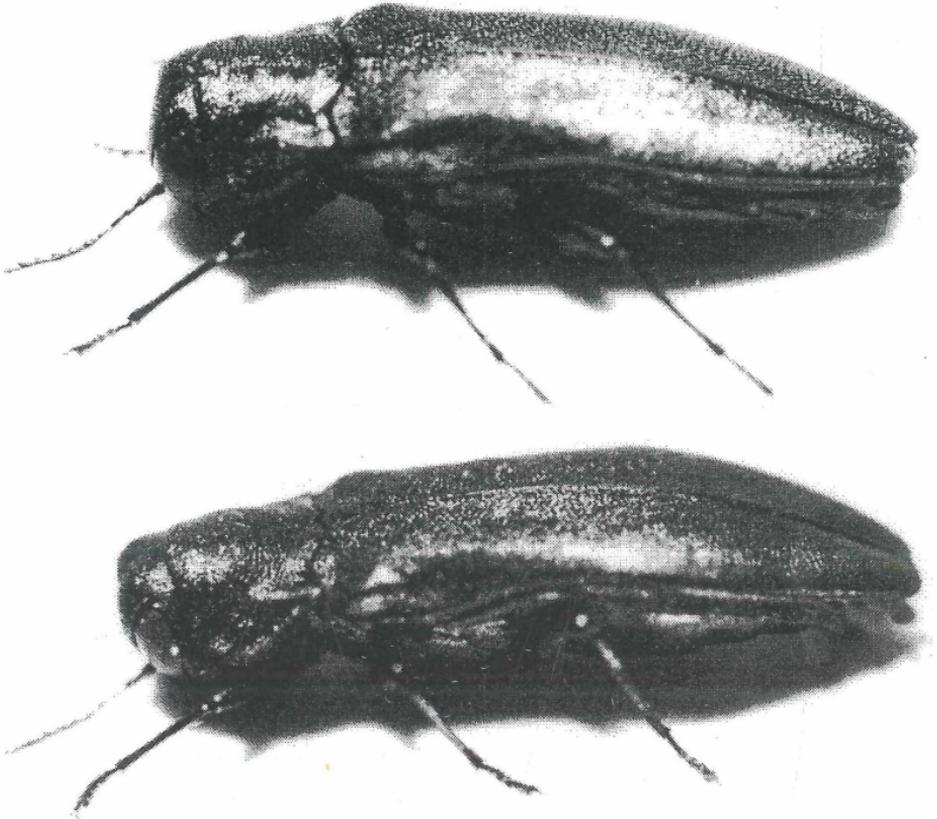


Abb. 1: Oben *Agrilus cyanescens johanidesi* n. ssp.; unten *Agrilus cyanescens cyanescens* Ratz.

Die rechte Elytre der Nominatform erscheint auf der Aufnahme in Seitenansicht einfarbig dunkel, während bei der n. ssp. die Härchen weiß glänzen. Die unterschiedliche Wölbung der Stirn ist in der Seitenansicht gut zu erkennen.

Paratypus (Allotypus ♀):

Länge 7,0 mm, Breite 2,1 mm, Länge : Breite = 3,3 : 1. Färbung von Ober- und Unterseite bronzebraun, deutlich dunkler als der Holotypus, in der Behaarung mit diesem übereinstimmend. Der Augenabstand beträgt 2,6 mal den Durchmesser eines Auges. Die Halsschildseiten sind vor den Hinterecken nicht seicht ausgerandet.

Weitere Paratypen:

Die Länge betrug bei vier vermessenen ♂♂ 5,8-6,5 mm, die Breite 1,9-2,0 mm (bei zwei ♀♀ 6,25-6,5 mm bzw. 1,95-2,0 mm); die Augenabstände variierten zwischen 3,0 und 3,7 (♂) bzw. 3,14 und 3,5 (♀) x Augendurchmesser. Das Verhältnis Länge : Breite des Halsschildes lag bei den untersuchten Paratypen bei 1,5-1,7: 1. Alle Tiere hatten Kielchen in den Halsschildhinterecken. Die Farbe war hell-messingfarben bis grünlich-messingfarben.

Material: Holotypus (♂): SYRIA mer., Quatana-Burgush, 07.06.1997, leg. M. JOHANIDES.

Paratypen: Allotypus (♀) mit denselben Daten; weitere Paratypen: 3 ♂♂ mit denselben Daten; 1 ♂, 1 ♀ und 5 Ex. vom selben Fundort und Sammler, 07./08.06.1997; 6 Ex. vom selben Fundort und Sammler, 24.-25.05.1998; 1 ♀ SYRIA mer. or., Kahta, Burgush, Jabal ash Shaykh, 07.-09.06.1997, leg. P. KABÁTEK.

Der Holotypus wird im Museum Stuttgart deponiert, Paratypen befinden sich in den Sammlungen des Verfassers sowie der Herren Dr. E. JENDEK (SK-Bratislava), M. JOHANIDES (CZ-Praha) und J. MAREK (CZ-Praha).

Lebensweise: Die Tiere wurden aus einer nicht näher bestimmten Geißblatt-Art (*Lonicera* sp.) gezogen.

Derivatio nominis, Dank

Die Subspezies trägt den Namen des Sammlers, Herrn M. JOHANIDES. Für die Bereitstellung der Individuen zur Untersuchung danke ich den genannten Kollegen aus der Tschechischen Republik und aus der Slowakei. Herrn Prof. Dr. H. SCHNEIDER (Landau-Godramstein) danke ich für die Anfertigung der Fotos.

Bestimmungsmerkmale

- 1 Die Hinterecken des Pronotums nur ausnahmsweise und dann nur undeutlich und kurz gekielt; die Stirn auffällig kräftig gewölbt, mit einer tiefen Längsfurche, kahl erscheinend; die Behaarung dunkel, unauffällig; die Unterseite des Körpers schwarz. Oberseite fast immer blau oder grün, selten messingfarbig.

..... *cyanescens cyanescens* Ratz.

- 1* Die Hinterecken des Pronotums stets gekielt; die Stirn ± flach, mit seichter Längsfurche; deutlich behaart, die Behaarung hell, auffällig; Unter- und Oberseite des Körpers metallisch bronzefarben (hellmessingfarben, grünlich-messingfarben bis bronzebraun).
..... *cyanescens johanidesi* n. ssp.

Diskussion

Die Arten bzw. Formen der *cyanescens*-Gruppe sind von sehr gleichartiger breiter Gestalt, die an *Meliboeus* erinnert. Ein wesentliches gemeinsames Merkmal ist die Ausrandung des Kinnfortsatzes, dessen Ränder nicht abgerundet oder abgestumpft, sondern zugespitzt sind. Die Fühler sind innerhalb der Gruppe von gleicher Form, schlank, mit breit abgestumpften Gliedern. Auch der langovale Aedeagus ist charakteristisch. Vermutlich entwickeln sich alle westpaläarktischen Arten, Unterarten oder Formen in Caprifoliaceen: Von *Agrilus italicus* Obenberger, 1920, ist nach CURLETTI (1994) die Lebensweise nicht bekannt, *Agrilus c. cyanescens* Ratzeburg, 1837, entwickelt sich in *Lonicera*- und *Rhamnus*-Arten, *Agrilus cyanescens johanidesi* n. sp. in einer nicht näher bestimmten *Lonicera*-Art.

Umstritten ist der Status von *Agrilus italicus*, der nach CURLETTI (1994) von Südrußland und dem ehem. Jugoslawien bis in die ehem. Tschechoslowakei und Italien verbreitet ist. Für Italien gibt CURLETTI (l.c.) einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt von *cyanescens* in Norditalien und von *italicus* in Mittelitalien an, allerdings überschneiden sich die Areale in Mittelitalien.

Agrilus fissifrons Abeille stellt nach CURLETTI ein Synonym von *Agrilus italicus* dar und wurde von ABEILLE (1897) nach einem Exemplar aus den Karpaten beschrieben. ABEILLE gibt an, er sei *cyanescens* so ähnlich, daß man ihn als bronzene Varietät auffassen könne, wären da nicht eine abweichende Färbung und eine schwächere Fältchenskulptur des Pronotums. Von *Agrilus fissifrons* beschrieb OBENBERGER (1926) eine var. *combinator*, die insofern mit *cyanescens* verbindet, als sie vom typischen *fissifrons* durch grüne Flügeldecken abweicht. Da der Name *fissifrons* bereits 1849 durch FAIRMAIRE vergeben worden war, gab OBENBERGER (1924) der Art den neuen Namen *Kyselyi*. OBENBERGER (1936) nennt als Patria von *Kyselyi* "Czechoslovakia: Rossia subcarpathica" (für die var. *combinator* lautet die Herkunftsangabe: "Podkarpatská Rus.").

Vermutlich gründet sich hierauf die Nennung von *italicus* bei CURLETTI (1994) für die Tschechoslowakei und Südrußland. *Agrilus cuprescens* Fleischer, 1930, schließlich – ein weiteres Synonym – den FLEISCHER selbst als variatio von *cyanescens* aus der Tschechoslowakei beschrieben hatte, wurde von OBENBERGER (1936) zu *Kyseľyi* gestellt, der seinerseits von BÍLÝ (1989) als Synonym von *cyanescens* betrachtet wird. Es ist daher nicht weiter erstaunlich, daß BÍLÝ (1989) *Agrilus italicus* nicht für die ehem. Tschechoslowakei erwähnt, obwohl offenbar alle drei von CURLETTI aufgeführten Synonyme des *italicus* die ehem. CSSR als Patria haben. PORTA (1929) hat im übrigen die Beschreibung des *italicus* von OBENBERGER übernommen, der die Art irrtümlich in die Verwandtschaft von *Agrilus integerrimus* Ratz. gestellt hatte.

Aufgrund der in bezug auf *Agrilus italicus* dürftigen Materiallage des Verf. soll hier keine abschließende Entscheidung über den Artstatus von *italicus* gefällt werden, doch sind die vorliegenden Unterscheidungsmerkmale gegenüber *cyanescens* so gering, daß sie nach Ansicht von Verf. für eine begründete Abtrennung als eigene Art oder Subspezies nicht ausreichen, sondern eher im Bereich einer variatio liegen. Auf eine Abtrennung im Schlüssel wurde daher verzichtet.

Agrilus cyanescens johanidesi n. ssp. schien nach dem ersten Eindruck eine eigenständige Art zu sein, zumal Färbung, Behaarung, das anscheinend stete Auftreten eines Kielchens in den Hinterecken des Pronotums und die abweichende Wölbung der Stirn die Tiere gut kenntlich machen. Die Übereinstimmung in der Lebensweise, in der Gestalt des Körpers insgesamt (Fühler, Halsschild, Flügeldecken) sowie im Aedeagus (und im Ovipositor) lassen jedoch angeraten sein, die Tiere als Subspezies zu betrachten. Die metallisch bronzene Färbung von Ober- und Unterseite ebenso wie die längere helle Behaarung dürften Anpassungen an intensivere Sonneneinstrahlung sein; die Art lebt hier an der absoluten Süd(ost)grenze ihres Gesamtareals und dürfte im syrischen Refugialraum Bedingungen ausgesetzt gewesen sein, die die Entwicklung einer Subspezies begünstigt haben.

Bisher waren nach Kenntnis des Verf. aus Syrien keine Arten aus der *cyanescens*-Gruppe bekannt (OBENBERGER 1936), *Agrilus c. cyanescens* selbst wird aber sporadisch aus verschiedenen Teilen der Türkei gemeldet (NIEHUIS & TEZCAN 1993).

Schriften

- ABEILLE DE PERRIN, E. (1897): Notes sur les Buprestides paléarctiques. – Revue d'Entomologie, Jan. 1896:1-38.
- BÍLY, S. (1989): Krascovití Buprestidae. – 111 S., Prag.
- CURLETTI, G. (1994): I Buprestidi d'Italia – Catalogo tassonomico, sinonimico, biologico, geonemico. – Monografie di „Natura Bresciana“ Nr. 19. 318 S., Brescia.
- NIEHUIS, M. & S. TEZCAN (1993): Beitrag zur Kenntnis der *Agrilus*-Arten der Türkei (Coleoptera: Buprestidae). – Mitteilungen internat. entomol. Ver. 18 (1/2): 1-74.
- OBENBERGER, J. (1924): Symbolae ad specierum regionis palaearticae Buprestidarum cognitionem. – Jubilejní Sborník Československé Společnosti Entomologické 1924: 5-59.
- (1926): De novis Buprestidarum regionis palaearticae speciebus IV b. Casopis Čsl. Společnosti Entomologické c. 5-6 (1925):100-104.
- (1936): Buprestidae V.- Coleopterorum Catalogus auspicii et auxilio W. JUNK editus a S. SCHENKLING Pars 152. 1246 S., s' Gravenhage.
- PORTA, A. (1929): Fauna Coleopterorum Italica 3: 380-410. Piazenza.

Verfasser:

Dr. Manfred NIEHUIS, Institut für Biologie, Universität Koblenz-Landau, Im Fort 7, D-76829 Landau.

Kollegienkontakte

Promotionsstelle gesucht

Im deutschsprachigen Raum suche ich eine Promotionsstelle – nach Möglichkeit mit finanzieller Unterstützung.

Themenvorstellung:

Systematik, Phylogenie und Biogeographie der Anthicidae (Coleoptera)
Tropenökologie.

Bewerber:

Dipl.-Biol. Dmitry TELNOV, 24 Jahre alt, verh., 1 Kind

1998 Absolvent der Biol. Fakultät der Lettischen Uni. in Riga

24 Publikationen – vor allem über Anthicidae

Sektionsleiter Coleopterologie in der Lett. Entomol. Gesellschaft

Ihrem Kontakt sehe ich gerne entgegen:

Dmitry TELNOV, Praulienas iela 4-35, LV-1021, Riga, Lettland

e-Mail biologs@elva.org.lv.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [24_1-2_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Agrilus cyanescens johanidesi n. ssp. 35-41](#)